

„Wir praktizieren ein Erfolgsmodell“

Kinderuni Tuttlingen steht im fünften Jahr – Bandbreite von Themen ist vielfältig

TUTTLINGDEN - In der jüngsten Vorlesung der Tuttlinger Kinderuni ist es im Aesculapium um das Thema „Warum bauten Ritter Burgen?“ gegangen. Stephan Reif, Lehrer für Mathematik und Physik am Otto-Hahn-Gymnasium, gehört zum Team, das die Vorlesungen plant. Unser Redakteur David Zapp hat mit dem „Kinderuni-Dekan“ über das Kooperationsprojekt mit der Firma Aesculap gesprochen.

SZ: Wie lange gibt es die Kinderuni schon?

Stephan Reif: Wir praktizieren im fünften Jahr ein Erfolgsmodell, das in unserer Region seinesgleichen sucht, weil es unter anderem eine perfekte Schnittstelle zwischen Grundschule und weiterführender Schule darstellt. Vier Vorlesungen pro Jahr gibt es, und wir versuchen dabei alle Fachgebiete zu berücksichtigen – technische wie auch geisteswissenschaftliche. Wir hatten gerade unsere 19. Vorlesung.

SZ: Wie kam es seinerzeit zur Kinderuni, wer hatte die Idee?

Reif: Die Idee zur Kinderuni war das Produkt unserer Kooperation mit Aesculap. Im Lehrerrat haben wir überlegt, was wir im Rahmen dieser Kooperation machen könnten. Meine Kollegin Ulla Geiger – Lehrerin für Deutsch und Geschichte – hat dann die Idee mit der Kinderuni kreiert und wir sind mit der Idee auf Aesculap zugegangen. Allerdings waren wir nicht sicher, ob man so etwas hier in Tuttlingen ohne Universität machen kann. Normalerweise ist eine Kinderuni immer an eine Universität oder Fachhochschule angegliedert.



Stephan Reif

FOTO: MÖLLERS

Wir haben uns also gefragt, wo wir die Referenten und Professoren herholen sollen. Aesculap hat dann die Rahmenbedingungen geschaffen, die haben Kontakte zur Forschung und zu Professoren. Daran sollte die Idee also nicht scheitern. Und bislang hatten wir nie Probleme, Referenten und Professoren zu finden. Das hatte immer eine gewisse Leichtigkeit.

SZ: Wie kommen Sie an die Professoren für die Vorlesungen?

Reif: Wir legen die Themen für die Vorlesungen immer für das ganze Schuljahr fest, denn wir müssen Professoren immer schon ein Dreivierteljahr vor der eigentlichen Vorlesung anfragen. Zwei Referenten sucht Aesculap aus, zwei wir vom OHG. Das läuft erst einmal über persönliche Kontakte oder wir suchen im Internet nach geeigneten Professoren, von denen wir wissen, dass sie schon einmal an Kinderunis referiert haben. Die Dozenten müssen es gewohnt sein, vor Kindern zu sprechen.

SZ: Von woher kommen die Professoren überall?

Reif: Die Referenten kommen aus einem recht großen Einzugsgebiet – im Süden von Konstanz bis nach Stuttgart im Norden, von Freiburg im Westen bis Ulm im Osten. In diesem Kreis bewegen wir uns. Die nächste Vorlesung im Mai wird üb-

rigens komplett vom Hochschulcampus Tuttlingen gemacht – da geht es um Physik. „Physik mal anders – Schattenspiele und mehr“ ist das Thema.

SZ: Wie werden die Themen ausgesucht?

Reif: Die Themen sind vielschichtig. Aesculap ist nah dran an den Forschungsgebieten, um spannende technische Themen zu finden. Und wir im Lehrerrat überlegen zusammen, welche Themen man aussuchen könnte. Ulla Geiger hat oftmals Ideen, welche geisteswissenschaftliche Themen auf die Agenda kommen sollten. Das nächste Thema, das wir auf unserem Plan haben, ist der Klimawandel.

SZ: Welche Themen wurden schon behandelt?

Reif: Wir hatten schon eine Vorlesung mit dem Astronauten Ernst Messerschmid zum Thema „Warum schwebt ein Astronaut?“. Oder Vorlesungen zur Namensforschung, zu Tönen und ihrer Erzeugung und wie intelligent Computer sind. Von der Fachhochschule der Polizei hatten wir einen Vortrag

über das Thema „Warum sich Zeugen irren“ oder Professor Knaebel hat erzählt, warum Patienten bei Operationen keine Schmerzen haben. Das war vielleicht sogar der beste Vortrag bisher in unserer Reihe. Wo wir skeptisch waren, was aber gut ankam, war eine Vorlesung zum Sozialleben von Ameisen. Und von der Uni Freiburg hatten wir einen Referenten zum Thema „Was macht Doping im Körper?“.

SZ: Wie ist die Resonanz auf die Kinderuni-Vorlesungen?

Reif: Bei Befragungen von Eltern stellen wir immer wieder fest, dass vor allem in den vierten Klassen die Begeisterung groß ist. Da bekommen wir von vielen Eltern Rückmeldungen, dass die Kinderuni-Vorlesungen ein Highlight sind, auch was die Hörsaal-Atmosphäre im Aesculapium angeht. Das sorgt für leuchtende Augen, löst kleine Impulse aus und schürt die kindliche Begeisterung. Auch von Professoren bekommen wir Lob, wie toll das ganze Drumherum ist. Und immerhin haben wir für jede Vorlesung immer mehr als 200 Anmeldungen für 150 Plätze.

Kinderuni Tuttlingen

Vier Vorlesungen bieten die Kooperationspartner Aesculap und Otto-Hahn-Gymnasium pro Jahr im Rahmen der Tuttlinger Kinderuni an. 150 Plätze für Kinder von neun bis zwölf Jahren stehen pro Vorlesung im Aesculapium zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über ein Formular im Internet

unter www.kinderuni-tuttlingen.de. Die Anmeldefrist läuft vom 8. bis 12. April.

Die nächste Vorlesung ist am 4. Mai unter dem Titel „Physik mal anders – Schattenspiel und mehr“. Referent ist Dr. Jawad Slied von der Hochschule Furtwangen/Campus Tuttlingen. (zad)